's Musigkischtl

Heft 4

Leitln, miassts luschtig sein!

Stundenbilder

erarbeitet von Renate Egger, Petra Eisenstecken,
Anita Hauser, Priska Schenk und Gertrud Waldner

STUNDENBILD Leitln, miassts luschtig sein!

Material

- Zwei Kärtchen:
  1. fröhliches Gesicht
  2. trauriges Gesicht
- CD zum Lehrerheft: Playback-Version
- Rhythmusinstrumente zur Verfügung stellen

Einstieg

- Die Lehrperson legt ein Seil aus, an deren Enden jeweils ein Kärtchen gelegt wird. Während auf einem Kärtchen ein fröhliches, lachendes Gesicht zu sehen ist, wird auf dem anderen ein trauriges, weinendes Gesicht abgebildet.
- Nun soll sich jedes Kind neben dem Seil entsprechend seiner aktuellen Gefühlslage positionieren. Natürlich kann sich ein Kind auch irgendwo in die Mitte dieses „Stimmungs- oder Gefühlsbarometers" stellen.
- Anschließend versammeln sich die Kinder im Sitzkreis. Folgende Fragen können im Kreisgespräch erörtert werden:

– Wann bist du traurig?
– Wann bist du lustig?
– Was kann man bei Traurigkeit tun, um fröhlich gestimmt zu werden?
– Welche Farben drücken bestimmte Gefühle aus?
– Welche Klangfarben bzw. Instrumente drücken bestimmte Gefühle aus?

Erarbeitung

Rhythmus

- Anschließend wird der Liedtext hergenommen und besprochen. Wenn möglich wird der Text bereits an dieser Stelle rhythmisch gesprochen.
- Die entsprechende Melodie (!) des Liedes wird auf der CD abgespielt.
- Auftrag: Geht zur Melodie im Raum herum. Versucht dabei einen gemeinsamen Rhythmus zu finden ohne miteinander zu sprechen.
- Die Kinder gehen frei im Raum umher. Nach einiger Zeit stellen die Kinder fest, dass es einen Rhythmuswechsel gibt.
- Eventuell kann eine Hilfestellung gegeben werden:
  2er-Rhythmus: 1 gehen (re), 2 gehen (li);
  3er-Rhythmus: 1 = stampfen, 2 + 3 = klatschen
- Text wird rhythmisch erarbeitet: Lehrperson spricht jeweils eine Textzeile vor, Kinder sprechen diese nach. (Dabei Bewegung nicht vergessen!)

Melodie

Die Melodie wird nun auf den Text bzw. Rhythmus gelegt. Während sich die Kinder weiterhin bewegen, wird dann mitgesungen. Um den 3er-Rhythmus etwas zu verfeinern, wird im ¾-Takt geschunkelt.

Differenzierung

- Wenn sich die Kinder der Melodie und des Textes sicher sind, bilden sie einen Kreis. Die Gruppe wird geteilt (ev. abzählen: 1-2, 1-2, ...): Einige Kinder übernehmen den 2er-Rhythmus, andere den 3er-Rhhythmus.
- Zu Beginn hocken sich alle hin. Wenn dann die ersten beiden Takte (Leit, Leit) gesungen werden, steht die Gruppe des 2er-Rhythmus auf. Werden die nächsten 3 Takte gesungen (Leitln, miassts luschtig sein, luschtig sein), geht genannte Gruppe in die Hocke, und die Kinder mit dem zugeteilten 3er-Rhythmus stehen auf. Auf diese Weise kann die ganze Strophe und der Taktwechsel vertieft werden.

Erweiterung

Durch das Begleiten mit Instrumenten kann der Rhythmus gefestigt werden. Dabei soll jeweils der 1. Schlag im Takt hervorgehoben bzw. gespielt werden.

STUNDENBILD

Faschingslied

Material

- Agogo

Einstieg

- Die Lehrperson führt mit den Schülern ein kurzes Gespräch zu den verschiedensten Faschingsmasken.
- Die Schüler sollen nun am Beginn der Stunde den Unterschied zwischen einem Dreivierteltakt und einem geraden Takt erfahren. Die Lehrperson spielt auf dem Agogo einen Dreivierteltakt – mit Betonung auf die Eins – vor. Dazu sollen die Kinder frei schwingend im Raum herumtanzen. Beim Viervierteltakt – Betonung auf eins und drei – sollen sie einem Mitschüler die Hand reichen und gemütlich durch den Raum hüpfen. Die Lehrperson wechselt nun immer wieder den Rhythmus.

Erarbeitungsphase

- Die Lehrperson singt oder spielt die Melodie des Liedes vor. Dies wiederholt sie nun öfters.
- Die Schüler sollen nun wie beim Einstieg anfangs herumtanzen (3/4), dann zu zweit im Raum herumhopsen (gerade Taktart).
- Nach einigen Malen soll sich die Hälfte der Schüler hinsetzen und mitsingen (auf lala) bzw. mitsummen, die andere führt die Bewegungen aus. Schließlich erfolgt dasselbe nur mit wechselnder Gruppe.
- Nun wird die Klasse (3./4./5. Kl.) in vier Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe bekommt eine Strophe und soll lernen, diese theatralisch aufzusagen. Nach einer Viertelstunde treffen sich alle im Kreis und die Schüler stellen die jeweiligen Strophen theatralisch der ganzen Klasse vor.
- Abschließend kann nun Text mit Melodie verbunden werden und es wird das ganze Lied gemeinsam gesungen.

STUNDENBILD

Jatz sing i a Liad von Trillala

Material

- Holzblockflöte
- Klangstäbe des Glockenspiels, Holzklangstäbe, Metallophone mit den Stufen:
  1. Stufe = F
  4. Stufe = B
  5. Stufe = C

Einstieg:

Die Lehrperson spielt das Lied zuerst mit der Blockflöte vor. Damit können die Schüler in die Melodie hineinhören und Wiederholungen erkennen.

Erarbeitung:

Die Lehrperson singt das Lied vor und betont beim Singen den ersten Schlag jeweils mit einem Klatschen:
(Achtung: Auftakt!)
Betont werden: sing-, Tril-, Tril-, sing-, Tril-, Tril-.

Die Lehrperson verlangsamt ihr Singen bei den langen Noten und animiert die Kinder zum Mitsingen.
Da sich sowohl die Melodie als auch der Text ständig wiederholen, kann auf die Begleitung größerer Wert gelegt werden.
Die Schüler üben mit dem Klatschen die Betonung der ersten Silbe und können daraus auf die Begleitung mit den Klangstäben schließen.

Durchführung:

Die Klangstäbe F, B und C stehen bereit.
Die Kinder mit denselben Klangstäben sitzen zusammen in einer Gruppe. Es wird immer auf die betonten Silben gespielt, welche zuerst durch Klatschen hervorgehoben wurden.

Nun wird gemeinsam erarbeitet:
– Wann passt mein Ton zum Lied?
– Welche Töne passen zusammen?

Schließlich sollte die Begleitung 1.- 4.- 5. und 1. Stufe gelingen.

STUNDENBILD

Der Wirt, der hât an groaßn Bauch

Material

- Sandsäckchen
- verschiedene Musikarten je nach Belieben

Einstieg

- Die Schüler wandern mit Sandsäckchen in der Hand zu einer flotten Musik durch den Raum.
- Musikstopp: Stellt euch vor, ihr seid Kellner in einem Gastlokal. Es ist heiß, es sitzen eine Menge Leute im Garten, ihr müsst sie so rasch als möglich bedienen, dürft euch aber gegenseitig nicht im Weg sein. Die Sandsäcke sind eure Tabletts. Ab und zu bleibt ihr mal stehen und wischt euch den Schweiß von der Stirn.
- Musikstopp: Nun stellt ihr euch vor, ihr seid ein Wirt mit einem dicken Bauch. Versucht nun einen anderen Gang einzulegen und bedenkt dabei stets, dass ihr einen dicken Bauch habt. Bedient die Leute. Seid nett und höflich, lächelt. (Eine etwas gemütlichere Musik einlegen)
- Musikstopp: Nun stellt ihr euch vor, ihr seid eine Wirtin und habt eine lange Nase. Manchmal ist sie euch im Weg, tragt daher die Tabletts eher weiter entfernt von eurem Körper. (Flottere Musik)
- Musikstopp: Nun stellt euch vor, ihr seid eine Kellnerin mit einem langen Hals. Sie hat natürlich einen Vorteil und sieht alles. Bleibt nun während des Servierens immer mal wieder stehen, reckt eure Hälse und blickt euch um. Dann erst geht ihr wieder weiter.
- Musikstopp: Nun wechselt ihr die Rolle. Legt die Sandsäcke weg und stellt euch einen großen Kochtopf vor. Ihr seid nun in einer Küche und kocht etwas, was alle Gäste eklig finden. Ihr jedoch meint, es sei das leckerste Essen der Welt. Legt die Lippen also immer wieder locker übereinander und sprecht: hmmmm, hmmmmm. Eure Lippen sollen dabei kitzeln. Jedes Mal, wenn ich klatsche, werdet ihr jedoch ein Gast und schneidet eine Grimasse, weil das Essen so eklig ist. Weit den Mund aufreißen!

Erarbeitungsphase:

- Schüler und Lehrperson gehen durch den Raum, halten einen imaginären Tennisball in der Hand, werfen ihn auf den Boden und lassen jedes Mal dabei den Laut t..t...t usw. erklingen.
- Nach einiger Zeit sprechen sie zu jedem Wurf das Wort „tip“ dazu, dann das Wort „trop“, dann sprechen die Mädchen das Wort tip, die Jungen das Wort trop und umgekehrt.
- Anschließend bleiben alle stehen und die Lehrperson spricht den ganzen Refrain vor. Die Schüler sprechen ihn nach, darauf geht die Lehrperson durch den Raum und singt den Refrain vor. Die Schüler, die ihn schon können, wandern mit, bis zum Schluss alle Schüler durch den Raum gehen und singen.
- Daraufhin bleiben alle im Kreis stehen und die Lehrperson singt die Strophen vor. Beim Refrain setzen alle ein. Dadurch, dass die Schüler schon beim Einstieg die verschiedensten Personen mit ihren Eigenheiten mitbekommen haben, ist es für sie ein Leichtes, sich den Text auch zu merken.

STUNDENBILD

Hintn bei då Ståldltür

Material

- Liedtext als Kurzgeschichte
- Orff-Instrumente
- Guiro

Einstieg: Stimmbildung - Bewegung

Zunächst wird der Textinhalt des Liedes in eine Stimmbildungsgeschichte gepackt.

1. Strophe: Stadeltür (Öffnen der Tür: tiefes "Brummen", sich strecken, lockern der Gesichtsmuskeln); alter Musketier („Habt-Acht-Stellung" = stramm stehen, dabei tief einatmen); Bassgeige spielen (Bogen streichen: vor dem Bauch Arm hin- und herschwenken); keine Saiten darauf (langes und tiefes Ausatmen auf „Pffffff")

2. Strophe: Hahn (krähen); davonlaufen (auf dem Platz schnell laufen, dabei hastig atmen); schwitzt (tief ausatmen und Stirn abwischen); Geschrei (nicht wahllos schreien, sondern versuchen die Lautstärke bewusst zu steigern (ganz leise bis ganz laut < „Crescendo");

3. Strophe: Gesicht (Gesichtsmimik: zorniger Blick und „grrrr" sprechen); zerbricht („klirrrrrrr": das „r" rollen); Teufelslärm (Tanzbewegungen und jeder einen Ton auf „aaaa" oder „oooo" singen);

4. Strophe: gesund (Lehrperson singt auf „lala" eine kleine Melodie vor, eventuell bereits den Melodiebaustein des zu erlernenden Refrains); kugelrund (mit der rechten Hand Kreisbewegungen auf dem Bauch); Pfund (mit fröhlichem Gesichtsausdruck den zuvor gesungenen Melodiebaustein singen);

Erarbeitung:

- Um den Rhythmus zu erlernen, unterscheidet die Lehrperson zunächst zwischen den beiden vorhandenen Bausteinen:

  A: Punktierte Achtelnote, Sechzehntel und 2 Achtelnoten (wie im 1.Takt): Diesen Baustein klatschen alle gemeinsam.

  B: 2 Achtelnoten, 1 Viertelnote (wie im 2. Takt): Dieser Baustein wird gepatscht.

  (Im Lied gibt es nur 2 Bausteine mit Ausnahme des End– bzw. Auftaktes!)
- Bei der Einführung des Textes wird dieser bereits rhythmisch gesprochen. Textteile sollen dann den Rhythmusbausteinen A und B zugeordnet werden, indem die Kinder die zutreffende Körperpercussion ausführen (A: klatschen oder B: patschen).

  Im Refrainteil wechseln die Bausteine nicht in jedem Takt. Die Folge der Bausteine lautet hier: A, B, B, B, A, B, II: A, Schluss: II
- Haben die Kinder den Rhythmus verinnerlicht, so wird die Melodie vorgesungen. In einem weiteren Schritt sollen die Kinder die Melodiebausteine erkennen.
- Differenzierung: Um die punktierte Achtel einzuführen, kann zum Text im Galopp gesprungen werden. Besonders gut eignet sich das Darstellen der punktierten Noten auf dem Guiro (vor-rück-vor).

Erweiterung:

- Die Klatsch- und Patschbegleitungen können durch Orff-Instrumente ersetzt werden.
- Den Refrainteil können die Kinder singend und tanzend ausführen. Gut eignet sich hier das rechtsarmige Einhängen und Hopsen, eventuell nach 4 Takten linksarmig einhängen.

STUNDENBILD

Wia måchen's denn die Bauern

Material

- vorgefertigte, leere Kärtchen
- Auftragskärtchen (*)
- farbige Kärtchen (3 Farben)
- Holzblocktrommel
- Bassstäbe: F, C, B
- Klangstäbe: f, a, c (für F-Dur)
- c, e, g (für C-Dur)
- b, d, f (für B-Dur)

Erarbeitung

Die Kinder versammeln sich im Kreis. Es wird ein Gespräch initiiert. Mögliche Fragen:

- Welche Berufe kennt ihr?
- Kennt ihr Bauern?
- Was machen denn die Bauern?
- Wie stellt ihr euch diesen Beruf vor?

Die Kinder denken sich verschiedene Tätigkeiten aus, sprechen ihre Ideen aber nicht aus. Wer einen Einfall hat, zeigt seine Aktivität den anderen vor. Wird richtig geraten, so wird die genannte Lösung an der Tafel notiert. Anschließend stellt die Lehrperson erneut die Frage, indem sie die 1. Zeile vorsingt: „Wia machen's denn die Bauern? Die Bauern machen's so". Nachdem die gesammelten Tätigkeiten im Laufrhythmus (Achtelnoten) ausgesprochen sind, bringt die Lehrperson auch die 2. und die 3. Liedzeile im richtigen Rhythmus vor. Bevor hierzu die Melodie erarbeitet wird, wird singend die Frage der 2. Strophe gestellt: „Wia machen's denn die Bäurinnen? Die Bäurinnen machen's so". Diesmal sollen die Kinder ihre möglichen Vorschläge auf vorgefertigte, leere Kärtchen zeichnen. Auch hier darf die dargestellte Tätigkeit von allen erraten werden. Sobald dies geschehen ist, schlägt die Lehrperson auf der Holzblocktrommel den Rhythmus der letzten Zeile („Jå so, jå so, jå so, machen sie's!"). Nach einigen Wiederholungen singt sie den entsprechenden Melodiebaustein (oder: die entsprechende Melodie) auf den Rhythmus. Danach werden die Tätigkeiten erneut an die Tafel geschrieben, im Rhythmus gesprochen, und die Lehrperson verrät den Inhalt bzw. den Text der 2. Strophe.

Zum Erarbeiten der Melodie (2. und 3. Zeile) wird diese zunächst auf dem Glockenspiel (ev. auch auf einem Melodieinstrument) vorgetragen. Dabei sollen die Kinder genau hinhören:

- Wie viele Töne kannst du hören?
- Wie viele Töne werden für diesen Baustein benötigt?

Gemeinsam zählen alle mit, indem auf dem Glockenspiel die angespielten Töne markiert werden. Zur Kontrolle können die unterschiedlichen Tonhöhen auch auf dem Liedblatt gesucht und gezählt werden. Nachdem in diesen 4 Takten nur 3 verschiedene Töne vorkommen, kann die Lehrperson die Tonhöhen ganz einfach mit Handzeichen darstellen und die Kinder beim Singen unterstützen.

Vertiefung

Das Lied kann sehr gut mit Stabspielen begleitet werden. Um den Kindern den Stufenwechsel erkennbar zu machen, werden 3 farbige Kärtchen verwendet. Jedes einzelne steht für eine Stufe. Beim Wechsel zeigt die Lehrperson das entsprechende Kärtchen. Dadurch sehen die Kinder, in welchem Takt welche Töne gespielt werden dürfen.

Weiterführung

Das Erlernen der 3. Strophe zum Beruf des Maurers kann als Beispiel für weitere Berufe dienen. Im Anschluss daran kann die Klasse in Gruppen geteilt werden. Die Aufträge auf Kärtchen für eine Gruppenarbeit könnten wie folgt lauten:

1) Notiert einige Berufe und deren Tätigkeiten!
2) Welche dieser Tätigkeiten könntet ihr auf witzige Weise darstellen?
3) Versucht nun die 2. und 3. Liedzeile eurer Strophe selbst zu formulieren! Denkt daran, dass ihr genau 16 (!) Silben dafür braucht!
4) Singt den anderen eure Strophe vor! Lasst dabei die 1. Zeile weg und lasst die anderen den von euch besungenen Beruf erraten! (*)

STUNDENBILD Wia reimt sich des denn zsåmm?

Material

- leere Wortkärtchen (für jede Strophe immer drei in der selben Farbe)
- für jede einzulernende Strophe drei größere Bildkarten
- Holzklangstäbe

Vorarbeit

Die Lehrperson stellt folgende Wortkarten mit Reimwörtern der jeweiligen Strophen her. Für jede Strophe sollen dabei Kärtchen einer anderen Farbe ausgewählt werden.

1. Strophe: singen, klingen, springen
2. Strophe: Fuier (Feuer), tuier (teuer), huier (heuer)
3. Strophe: Sea (See), Klea (Klee), Schnea (Schnee)
4. Strophe: lecker, Bäcker, Wecker
5. Strophe: rafn (raufen), tafn (taufen), lafn (laufen)
6. Strophe: lesen, Besen, gwesen

Einstieg

Die Kinder versammeln sich im Sitzkreis. Die Lehrperson legt zunächst drei Wortkärtchen gleicher Farbe untereinander in die Mitte des Sitzkreises und fragt: Was fällt euch auf?

singen, klingen, springen

Die Kinder bemerken sicherlich bald, dass sich diese Wörter reimen.

Erarbeitung

- Anschließend legt die Lehrperson folgende Wortkärtchen dazu: Fuier, Sea, lecker, rafn, lesen
- Zu jedem Kärtchen, sollen jeweils zwei passende Reimwörter gefunden werden. Die Kinder bringen ihre Ideen mündlich vor. Fällt jemandem zufällig ein passendes Wort der jeweiligen Strophe ein, wird dieses unter das passende Reimwort dazugelegt.

  Fuier, tuier, huier
  Sea, Klea, Schnea
  lecker, Bäcker, Wecker
  rafn, tafn, lafn
  lesen, Besen, gwesen
- Die Nomen des Textes könnten bildlich dargestellt werden. Gemeinsam überlegt die Lehrperson mit den Kindern:
  Welches Bild passt zu: Liedl, Leben, Urlaub, Glück?
- Die Kinder zeichnen die Nomen der einzelnen Strophen auf Bildkarten oder suchen in Zeitschriften oder im Internet nach passenden Bildern und kleben sie auf:
  1. Strophe: Lied, Zither, Fallschirm
  2. Strophe: Drachen, Leben, Urlaub
  3. Strophe: See, Klee, Schnee
  4. Strophe: Knödel, Brot und Bäcker, Wecker
  5. Strophe: raufende Buben, laufende Nase, Baby, das getauft wird.
  6. Strophe: Geschichten lesen, Hexen, Besen (bzw.: Hexen reiten auf Besen)

Anschließend werden die passenden Reimwörter zu den jeweiligen Strophen dazugelegt.

Durchführung

Die Lehrperson singt einen Teil bis zum zweiten Reimwort „klingen“ vor und zeigt auf die Bildkarten und Wörter. Die Schüler setzen die fehlenden Reimwörter zuerst sprechend, dann singend ein.

Erweiterung

Eventuell könnte der dritte Schlag jeweils durch Klatschen oder mit Holzklangstäben verstärkt werden. Er trifft dreimal auf die Pausen und hilft damit den Kindern diese auch einzuhalten.

STUNDENBILD

Die luschtigen Håmmerschmiedgselln

Material

- Trommel

Einstieg

- Die Lehrperson erzählt ein wenig über den Beruf eines Hammerschmiedes. Anschließend stellen sich die Schüler im Raum auf, Beine leicht gegrätscht, fester Stand, lockere Knie. Die Lehrperson schlägt auf der Trommel einen langsamen Dreierrhythmus, wobei sie die Eins stark betont. Auf Eins sollen nun die Schüler einen imaginären Hammer niedersausen lassen und dabei auf sch, dann ssss, dann wieder sch die Luft ausstoßen. Dadurch, dass Hammerschmiedgesellen sehr schmutzig werden, sollen die Schüler jedes Mal beim Stopp der Trommel sich mit beiden Händen das Gesicht abwischen (von der Nase nach außen streifen).
- Nach einiger Zeit bilden die Schüler Dreiergruppen. Jeder lässt nun seinen Hammer auf einen anderen Schlag niedersausen. Der Erste begleitet den Hammerschlag mit ting, der Zweite mit tang, der Dritte mit tong. Die Lehrperson schlägt den Rhythmus immer weiter. Bei Trommelstopp wechseln die Schüler die Schlagreihenfolge.

Erarbeitungsphase

- Die Schüler stehen immer noch verteilt im Raum. Auf ein Zeichen der Lehrperson gehen sie mit schweren Schritten umher. Die Lehrperson flüstert einem Schüler den ersten Satz des Liedes ins Ohr, dieser flüstert es dem nächsten zu usw. Dasselbe erfolgt nun auch mit den nächsten Teilen des Liedes.
- Auf ein Zeichen treffen sich alle in einem Kreis. Gemeinsam flüstern, sprechen, rufen, wispern wir den Text.
- Die Lehrperson singt die erste Strophe vor, nimmt ein Kind an der Hand, dieses singt mit, ein weiteres Kind wird mitgenommen usw. bis alle in einer Schlange umhergehen und das Lied singen.
- Zum Schluss können die Klatschfiguren eingelernt werden.

STUNDENBILD

A wårmes Wåsser

Material

- Requisiten für das Rollenspiel (z.B. Waschlappen, Seife, Rasierpinsel, Becher, Kochtopf und Kochlöffel, Röntgenbild von einem Schädel, Babypuppe als Taufkind)

Einstieg

- Die Lehrperson bespricht mit den Kindern die Bedeutung und Wichtigkeit des Wassers für den Menschen. Frage: „Wozu brauchen wir im Haushalt warmes Wasser?“ Die Kinder nennen verschiedene Verwendungszwecke.
- Nun stellt die Lehrperson den Kindern den Text der 1. Strophe vor. Anschließend weist sie darauf hin, dass es sich hier um ein Scherzlied handelt, in dem verschiedene Menschen und ihre Ungeschicklichkeiten aufs Korn genommen werden und stellt den Text der restlichen Strophen vor. Dabei müssen wahrscheinlich einige Begriffe wie „höhere Töchter“ oder „Studios(us)“ erklärt werden.

Erarbeitung

- Zu Beginn singt die Lehrperson die Strophen, die in Hochdeutsch verfasst sind. Die Kinder übernehmen die Refrainzeile im Dialekt. Später können die einzelnen Strophen von einer Kleingruppe oder einzelnen Vorsängern übernommen werden.
- Um die Bedeutung des Textes klar herauszuarbeiten, kann man das Lied vom Rhythmus her eher frei singen und an passenden Stellen eine Fermate einbauen.
- Der Liedtext bietet sich auch für ein Rollenspiel an. Dabei stellen die Kinder mit den oben genannten Requisiten die verschiedenen Tätigkeiten wie das Waschen, Rasieren oder Gurgeln dar. Einige Mädchen spielen die „höheren Töchter“ mit Kochtopf und Kochlöffel. Auch die weiteren Strophen kann man mit etwas Fantasie szenisch darstellen. Dieses Rollenspiel eignet sich zum Beispiel für ein Schulfest oder als Einlage bei einer Hochzeit.

Weiterführung

Mit Hilfe der Lehrperson können die Kinder weitere Strophen als Spottliedchen verfassen, z.B. zu den Themen „Was braucht der Onkel gegen seine Socken mit Käseduft?“ oder „Was kocht die neue Sekretärin am ersten Tag im Büro statt Kaffee?“ Die Antwort lautet natürlich auch hier jedes Mal: „A wårmes Wåsser!“

STUNDENBILD

Bua, iss an Knödl

Material
keines

Einstieg

- Die Lehrperson gestaltet die Einführung dieses Liedes mit einer „kulinarischen“ Stimmbildungsgeschichte vor allem zur Lockerung der Mundmuskulatur:

Geschichte		Tätigkeiten der Kinder
Zu Mittag kommen wir hungrig von der Schule nach Hause. Auf dem Tisch steht eine Schüssel mit herrlich duftender Knödelsuppe.	→	Wir atmen tief durch die Nase ein und äußern unseren Appetit: mmhh!
Wir schöpfen gleich eine Kelle voll in den Teller und stechen den ersten Knödel auf. Leider ist er noch sehr heiß.	→	Wir blasen mit gespitzten Lippen mehrmals auf den heißen Knödel.
Aber bald darauf kauen wir mit vollen Backen. Der Knödel schmeckt wirklich lecker.	→	Wir machen Kaugeräusche und schmatzen ordentlich drauflos.
Auch die Suppe finden wir prima.	→	Wir schlürfen geräuschvoll.
Nun kommt der zweite Knödel dran, den wir ebenfalls mit großem Genuss verzehren.	→	Geräusche von oben wiederholen!
Nach dem dritten Knödel sind wir echt satt.	→	Wir atmen geräuschvoll durch den Mund aus: puhh!
Nicht nur unser Magen ist voll, einiges hängt auch noch in unseren Zähnen.	→	Wir fahren mit der Zunge über unsere Zähne, um alle Speisereste zu erwischen.

Erarbeitung

- Der Text beider Strophen wird zum Kennenlernen vorgelesen. Anschließend sprechen die Kinder mit der Lehrperson den Text rhythmisch. Dabei kann das Metrum des Dreivierteltaktes (1 · 2 · 3) mitgeklatscht oder geklopft werden. Achtung: Auftakt!
- Die Melodie wird durch Vor- und Nachsingen bzw. Mitsingen der Kinder mit der Lehrperson eingeübt.

Weiterführung

- Weil das Lied nur aus zwei Strophen besteht und dadurch sehr kurz ist, können weitere Strophen, z.B. mit Ideen aus der Stimmbildungsgeschichte, gedichtet und dazugefügt werden.

STUNDENBILD Schualgiahn-Gstanzl

Material

- Holzblocktrommel
- Melodieinstrument oder Glockenspiel
- Bassstäbe D, A
- farblich gekennzeichnete Kärtchen für Stufen I, V

Einstieg

Kinder gehen frei durch den Raum. Nach einer Weile sollte sich in der Gruppe ein einheitlicher Rhythmus ergeben, nach dem die Kinder sich fortbewegen. Auftrag: Versucht einen gemeinsamen Rhythmus zu finden ohne miteinander zu sprechen!

Erabeitung

- Ist diese Aufgabe gelungen, so schlägt die Lehrperson auf einer Holzblocktrommel den Rhythmus des zu erlernenden Liedes auf dem von den Kindern gesprungenen Metrum. Irgendwann gibt sie die Holzblocktrommel einem Kind, welches nun den Rhythmus nachspielt. Sobald die Lehrperson in die Hand klatscht, wird das Instrument weitergegeben. So wird fortgefahren, bis alle Kinder den Rhythmus der ersten beiden Zeilen erfasst haben.
- Das Instrument wird kurz zur Seite gelegt, um der Melodie konzentriert zu folgen. Diese wird auf einem Melodieinstrument oder Glockenspiel vorgespielt. Auf „mmmm“ summen die Kinder die Melodie nach.
- Spielerisch sollen die Kinder dann die Silben des Jodlers erfassen: 3 x „hol·la·da re·i·di“, 1x „hol·la·da·ro“. Zunächst werden die Silben groß an die Tafel geschrieben.
- Die Kinder erhalten den Auftrag, die Wortsilben in Partnerarbeit in unterschiedlicher Lautstärke, Dynamik und Geschwindigkeit auszusprechen. (Dabei sollte der ursprüngliche Rhythmusbaustein eingehalten werden.)
- Sobald die Kinder den Jodler sprachlich verinnerlicht haben, singt die Lehrperson den Jodler vor. Die Kinder bemerken bald, dass es sich dabei um die gesummte Melodie handelt.
- Schließlich kann auch der Liedtext auf die Melodie gesetzt werden.
- Zur Betonung des ¾-Taktes wird auf die Silben „hol“, „re“, „ro“ auf die Oberschenkel gepatscht. Zudem werden jeweils auf den 1. Schlag die entsprechenden Bassstäbe gespielt. Damit Tonika (I) bzw. Dominante (V) richtig eingesetzt werden, werden sie farblich gekennzeichnet (z.B. rot und blau). Die Lehrperson hält zunächst als Hilfestellung farblich gekennzeichnete Kärtchen in die Luft. Bald schon erkennen die Kinder den Wechsel selbst und prägen sich die Stufen ein.

Gestaltungsform

- Es werden ein Innen- und ein Außenkreis gebildet, beide Kreise stehen sich frontal gegenüber. Nun kann eine kleine Tanz- bzw. Gestaltungsform ausgeführt werden.
- Strophen: Zunächst hocken alle Kinder, beim jeweils 1. Schlag eines Taktes stehen alle im Innenkreis (1. Takt), dann alle im Außenkreis (2. Takt) auf, im darauf folgenden Takt gehen sie wieder in die Hocke; sie tauschen sich sozusagen ab.
- Refrain (= Jodler): Mit dem gegenüberstehenden Kind wird auf 1, 2, 3 folgender Klatscher ausgeführt: 1 = patschen auf die eigenen Oberschenkel, 2 = klatschen in die eigenen Hände, 3 = klatschen in die Hände des Partners auf Schulterhöhe

Erweiterung

- In einer weiteren Einheit könnten die Kinder eigene Gstanzln erfinden. Hierfür muss vorab die benötigte Silbenanzahl ermittelt werden (gemeinsames Zählen), damit die erfundenen Sätze auf die Melodiebausteine passen. Zudem sollten sich die letzten Silben einer jeden Zeile (11. bzw. 12. Silbe) reimen.
- Achtung: Der Refrain (= Jodler) hat keinen Auftakt, die Strophe hat manchmal einen Auftakt (z. B. 1. Strophe)!

STUNDENBILD Triho, hinter mein Våters Haus

Material

- 10 kleine Blätter
- Klebestreifen
- klingende Instrumente: Triangel, Schellenringe, Zimbeln, Tschinellen
- Hölzer: Holzklangstäbe, Holzblocktrommeln, Rasseln, Maracas

Vorarbeit

Die Lehrperson schreibt die zwei Rhythmik- Bausteine des Liedes an die Tafel:

1. Baustein: Takt 1 und 2
2. Baustein: Takt 3 und 4

Unter dem 4. Takt sollen eine halbe Note und eine Viertelpause geschrieben werden. (= Takt 8)

Für die Sicherung des Textes können jeweils 4 kleine Karikaturen von der Lehrperson oder von geschickten Zeichnern aus der Klasse erstellt werden.

1. Strophe: Vater und Haus, Kapelle, Bild für „Kirchtag“ ev. ein Festzelt, Schelle
2. Strophe: Holunderstaude und Grille, die dahinter hervorblickt
3. Strophe: Vater, kleine Frau, Geld, Bild für „Schneid“ (= Mut)

Die Bilder der ersten Strophe sollten auf dem Tafelbild verteilt befestigt werden.

Einstieg

- Die Lehrperson spielt die ersten zwei Takte mit einem klingenden Instrument vor und singt dazu. Danach wechselt sie zu einem Holzinstrument und begleitet mit dem zweiten Baustein singend weiter.
- Sie spricht den Text bis zum achten Takt rhythmisch vor, wobei die erste Silbe jedes Taktes besonders betont wird.
  Während des Sprechens zeigt die Lehrperson dabei auf die entsprechenden Rhythmik-Bausteine.
  Die Schüler wiederholen den Text: zuerst die Mädchen, dann die Buben, danach die Türreihe, die Mittelreihe, die Fensterreihe, alle zusammen... .
  Anschließend sprechen wir den Text der ersten Strophe rhythmisch vor.
- Die Lehrperson fragt: Was fällt euch auf?
  Zu welchem Baustein passen die Bildkarten der ersten Strophe?

Durchführung

- Die Kinder bemerken sicherlich bald, dass die Bildkarten immer zum zweiten Baustein passen und dass es nur zwei (bzw. drei = einer leicht abgeändert) Bausteine braucht um das ganze Lied zu singen. Die weiteren Bildkarten werden betrachtet, der Text dazu wird rhythmisch gesprochen und gemeinsam mit den Schülern unter den entsprechenden Baustein geklebt.
  Der erste Ton sollte mit einem klingenden Instrument unterstrichen werden.
- Die Instrumente werden an die Kinder verteilt, wobei alle Kinder mit klingenden Instrumenten und alle Schüler, welche Hölzer haben, in Gruppen zusammensitzen.
  Die klingenden Instrumente beginnen:
  Sie spielen das Tri-ho des ersten Bausteins.
  Die Hölzer spielen den zweiten (bzw. dritten) Baustein:
  Hin-ter mein Va-ters Haus.... steaht a Ka-pell. (Achtung: Pause einhalten!)
- Der Refrain kann entweder wie der zweite Baustein gesungen werden. Mit Unterstützung der Maracas oder der Holzblocktrommel können, wie in der Fassung vorgesehen, die zwei Achtel in der Mitte betont werden.